№ 41. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 5. April.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises. Zugleich bemerken wir, daß für das Zutragen des Anzeigers 2½ Sgr. vierteljährlich zu entrichten sind.

Die Expedition des Anzeigers.

Preußische Kammern.

Zweite Kammer. 21. Sitzung vom 2. April. Auf der Tagesordnung steht Berathung des Entwurfs (s. Nr. 40.) der Adresse wegen der deutschen Frage. Die Frage über die Dringlichkeit des Antrages, sowie die Frage, ob eine Adresse erlassen werden sollte, wurde mit großer Mehrheit bejaht. Zwei Abänderungsvorschläge waren durch Graf Arnim u. Gen. und durch v. Vincke u. Gen. eingebracht. Es sprachen Graf Arnim gegen den Entwurf, weil derselbe auf dem Boden der Volkssouverainität stehe und die Frankfurter Versammlung für allein berechtigt erkläre, die deutsche Verfassung zu beschließen; ebenso Schmidt (Landshut) gegen eine Adresse überhaupt, da sie auf die Entschließung Sr. Maj. keinen Einfluß ausüben werde. v. Unruh sprach für den Entwurf, da man der Einheit Deutschlands wegen das Recht der Frankfurter Versammlung, ihre Beschlüsse unabhängig zu fassen, nicht bestreiten dürfe. Mit 156 gegen 151 Stimmen wird der v. Vincke'sche Entwurf angenommen und beschlossen, die nachstehende, durch den Präsidenten beglaubigte Adresse sofort an den König abzusenden:

Königliche Majestät!

Noch sind die Worte kaum verhallt, mit denen die Vertreter des preußischen Volkes vor dem Throne Ew. Maj. ihre Hoffnungen für die Zukunft Deutschlands aussprachen, und schon ist durch die sich drängenden Ereignisse der entscheidende Augenblick gekommen, von welchem Deutschlands Geschicke ihre Lösung erwarten.

Es ist das Vertrauen der Vertreter des deutschen Volkes, welches Ew. Maj. zu der glorreichen Aufgabe beruft, das erste Oberhaupt des wieder erstandenen Deutschlands zu sein und mit starker Hand die Leitung der Geschicke des Vaterlandes zu übernehmen.

Wir verkennen nicht den Ernst der Stunde, nicht das schwere Gewicht unabweisbarer Erwägungen. Im Angesicht aber der unberechenbaren Gefahren, wenn in Mitten des in allen seinen Fugen erschütterten Kontinents Deutschland ohne lenkende Hand den streitenden Bewegungen der Zeit überlassen bliebe, vertrauen wir Ew. Maj. Weisheit und Hingebung für die Sache des Vaterlandes, daß Sie den rechten Weg erkennen und alle Schwierigkeiten überwinden werden.

Wir legen ehrfurchtsvoll die dringende Bitte an Ew. Maj. Königliches Herz:

Sich dem Rufe der deutschen National-Versammlung nicht entziehen und die Hoffnungen und Erwartungen des deutschen Volkes erfüllen zu wollen.

Berlin, 2. April 1849.

Die zweite Kammer.

Während der Verhandlung gab der Minister-Präsident Graf v. Brandenburg folgende Erklärung ab: „Ich will den Weg näher bezeichnen, den die Regierung zu gehen gedenkt. Die Regierung hat stets den Standpunkt der Hingebung an die Sache der deutschen Einheit und Einigkeit, aber auch den der gewissenhaften Achtung der Rechte der deutschen Regierungen eingenommen. Nachdem das große Werk um einen neuen Schritt weiter geführt worden, wird die Regie-

rung Alles aufbieten, daß das Ziel ganz erreicht werde; sie hält aber die letzten Frankfurter Beschlüsse nur für diejenigen Regierungen für verbindlich, welche ihre freie Zustimmung dazu geben, und wird nichts unversucht lassen, eine Einigung unter den Fürsten zu Stande zu bringen." — Bei der Präsidentenwahl erhielt Grabow (gegen v. Unruh mit 151 Stimmen) 171 Stimmen.

Erste Kammer. 18. Sitzung vom 2. April. Der Antrag Bergemann's auf Erlaß einer Adresse an des Königs Majestät bezüglich der Kaiserwahl wird angenommen und eine Kommission zur sofortigen Abfassung einer solchen in den Personen der Abgeordneten: Kühne, Bergemann, Graf Bülow, Graf Alvensleben, Hansemann, Graf Kanitz, Walter, Leue, Graf Wittgenstein, Eichmann, gewählt. — Der Antrag von Kupfer u. Gen.: „Nicht blos die Einführungs-Ordnung der allgemeinen deutschen Wechselordnung vom 6. Januar c., welche der ersten Kammer durch den Herrn Justizminister in Gemäßheit der Kabinetsordre vom 2. März c. zur Genehmigung vorgelegt worden ist, sondern auch die allgemeine deutsche Wechselordnung selbst, welche von dem Reichsverweser unter dem 26. November 1848 als Gesetz verkündigt worden ist, in materieller und formeller Beziehung zu prüfen und mit dieser Prüfung vorläufig eine durch die Abtheilungen zu wählende Kommission zu beauftragen, um diejenigen Punkte zu ermitteln, deren Abänderung bei der Reichsgewalt in Frankfurt durch Vermittelung des Staatsministerii zu beantragen wäre", geht in die Abtheilungen. Ebenso der Antrag von Robe und Denzin: „Alle noch bestehenden Beschwerungen, Lasten und Abgaben, sowie die an ihre Stelle getretenen Ablösungsrenten, welche zu Gunsten von Gutsherren auf Mühlengrundstücken haften, so weit sie nicht als Grundzinsen ausdrücklich vorbehalten sind, desgleichen alle den Gutsherren bisher obgelegenen Gegenleistungen aller Art, insbesondere an Bauhülfen zu Mühlgewerk-, Wehr-, Wasser- und Wohnungsbau sind hiermit aufgehoben. Rückforderungsrechte aus schon berechtigten Leistungen finden nicht Statt." — Um 12½ Uhr wird zur Adreßdebatte geschritten, während welcher Graf Brandenburg eine ähnliche Erklärung wie in der zweiten Kammer abgibt, und nach kurzer Verhandlung folgende, noch selbigen Tages an Se. Maj. abgesendete Adresse gegen 3 Stimmen angenommen:

Königliche Majestät!

Den Wünschen und ahnungsvollen Erwartungen, welche wir noch in jüngster Zeit über Deutschlands Neugestaltung und den Beruf Preußens, dazu in besonderer Weise mitzuwirken, vor Ew. Majestät ausgesprochen haben, sind mit raschem Schritte entscheidende Ereignisse gefolgt.

Die zu Frankfurt am Main versammelten Vertreter der deutschen Nation haben Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen, wir sagen mit erhebendem Gefühl: unseren König, zum erblichen Kaiser der Deutschen feierlich gewählt.

Diese Botschaft hat uns auf's Tiefste ergriffen. Wir sehen durch diese Wahl, welche das Haus Hohenzollern zur oberen Leitung unseres deutschen Vaterlandes beruft, das Vertrauen besiegelt, welches sich Preußen und sein König im Streben und Kämpfen für Deutschlands Interessen und Ehre errungen haben.

Auch wir wünschen und vertrauen, daß Ew. Maj. sich der Erfüllung der Hoffnungen der Nation nicht entziehen und in Ihre starke Hand die Leitung der Geschicke des Vaterlandes nehmen werden.

Wir erkennen die Schwierigkeit der Fragen, die dabei zur Erwägung kommen. Die Verständigung mit andern deutschen Regierungen, der Inhalt mehrerer in die Reichsverfassung aufgenommenen Bestimmungen, die Anforderungen und Opfer, welche für Preußen aus dieser neuen Stellung erwachsen können, wiegen in der Waagschale der Entscheidung, deren das deutsche Volk sehnsüchtig harrt. Wir vertrauen jedoch fest, daß es der Weisheit Ew. Maj. und Ihrer Hingebung an die Sache der deutschen Einheit gelingen werde, diese Schwierigkeiten zu überwinden und in Uebereinstimmung mit der deutschen National-Versammlung und mit den deutschen Regierungen eine Centralmacht zu begründen, die stark genug sei, eben so sehr nach Außen hin Deutschlands Recht und Würde zu wahren, als im Innern die Gerechtigkeit, Ordnung und gesetzliche Freiheit zu schirmen und zu befestigen.

Königliche Majestät! Es treffen Bewegungen und Ereignisse in jener außerordentlichen Weise zusammen, womit sich der Beginn neuer großer Epochen kund gibt. Die Fügung, wodurch Ew. Maj. zur Eröffnung einer solchen berufen wird, führt zugleich eine schwere Bürde und Verantwortlichkeit mit sich. Das Gefühl derselben erhöht den Ernst der Stunde der Entscheidung. Um so mehr drängt es uns, hier die Zuversicht auszusprechen, daß unser Volk seinem Könige mit vollster Kraft und Begeisterung in Allem zur Seite stehen werde, was derselbe zur Ausführung der zu übernehmenden großen Pflichten zum Heile Deutschlands für nothwendig erkennen wird.

Berlin, den 2. April 1849.

Die erste Kammer.

Politische Nachrichten.

Berlin, 2. April. Der Deputation der deutschen Nationalversammlung waren die Stadtverordnete Holfelder und der Stadtrath Dunker bis Magdeburg entgegengereist, und führten dieselben auf einem mit Fahnen, Blumen und Kränzen geschmückten Zuge um 5½ Uhr nach Berlin, wo die Herren von Abgeordneten der ersten und zweiten Kammer und Deputationen des berliner Magistrats, sowie der berliner Stadtverordneten empfangen wurden. Bürgermeister Naunyn begrüßte die Abgeordneten im Namen der

Stadt Berlin, welchem Gruße ein dreimaliges Hoch folgte, worauf der Präsident Simson etwa Folgendes entgegnete: „Meine Herren! Seit den drei Tagen, in den wir, die Herolde einer frohen Botschaft, hierher reisten, empfingen uns die Bewohner der Städte, durch die wir kamen, mit gleichem Zuruf, mit gleichem herzlichen Willkommen. Aber der Willkommen dieser Stadt legt das gewaltigste Gewicht in die Wage. Die Freude, die sich in dem Willkommen ausspricht, verjüngt das deutsche Land, wie den greisen Dichter (Arndt), den wir Ihnen mitbringen, der schon vor langer Zeit das Lied singen lehrte, das jetzt durch ganz Deutschland wiederhallt: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Vor einem Jahrzehend rief man dieser Metropole zu: Hier wird die deutsche Philosophie entschieden werden; jetzt können wir ihr zurufen: hier entscheidet sich das deutsche Leben. Wir betreten diese Stadt mit freudiger Erwartung und dem Wunsche, der einen ernsten feierlichen Tag beschlossen hat, mit dem Wunsche: „Gott sei mit Deutschland und seinem neuerwählten Kaiser!“

Diesen Gruß erwiderten in ähnlicher Weise von Wittgenstein im Namen der ersten und von Auerswald im Namen der zweiten Kammer, worauf die Angekommenen unter dem freudigen Zuruf des ein Spalier bildenden Volkes zu den Wagen geleitet und nach Meinhardt's Hotel geführt wurden. — An demselben Abend fand noch eine Zusammenkunft der Deputation mit vielen Abgeordneten der ersten und zweiten Kammer daselbst statt. Ihr Aufenthalt in Berlin soll auf jede Weise von den städtischen Behörden verschönert werden. — Man erwartet eine Deputation aus Kurhessen (in Kassel brach die Ständeversammlung bei Ankunft der Nachricht von der Kaiserwahl in ein dreifaches Hoch aus), welche um Annahme bittet; auch sprach man (?) von zustimmenden Noten aus Sachsen, Hannover und Baiern, welche heute eingetroffen seien. — Der König ist heute Morgen mit dem Bahnzuge nach Neustadt-Eberswalde abgefahren, um sich von da nach Freienwalde zu begeben, wird aber heute Abend wieder zurückkehren, um am morgenden Tage die Deputation des deutschen Parlamentes im Schlosse zu empfangen.

Berlin, 3. April. Der Deputation der deutschen National-Versammlung erwiderte Se. Maj. der König Folgendes:

„Meine Herren! Die Botschaft, als deren Träger Sie zu Mir gekommen sind, hat Mich tief ergriffen. Sie hat Meinen Blick auf den König der Könige gelenkt und auf die heiligen unantastbaren Pflichten, welche Mir als dem Könige Meines Volkes und als einem der mächtigsten deutschen Fürsten obliegen. Solch' ein Blick, Meine Herren, macht das Auge klar und das Herz gewiß.

In dem Beschluß der deutschen National-Versammlung, welchen Sie, Meine Herren, Mir überbringen, erkenne Ich die Stimme der Vertreter des deutschen Volkes. Dieser Ruf giebt Mir ein Anrecht, dessen Werth Ich zu schätzen weiß. Er fordert, wenn Ich ihm folge, unermeßliche Opfer von Mir. Er legt Mir die schwersten Pflichten auf.

Die deutsche National-Versammlung hat auf Mich vor Allen gezählt, wo es gilt, Deutschlands Einheit und Kraft zu gründen. Ich ehre ihr Vertrauen, sprechen Sie ihr Meinen Dank dafür aus. Ich bin bereit, durch die That zu beweisen, daß die Männer sich nicht geirrt haben, welche ihre Zuversicht auf Meine Hingebung, auf Meine Treue, auf Meine Liebe zum gemeinsamen deutschen Vaterlande stützen.

Aber, Meine Herren, Ich würde Ihr Vertrauen nicht rechtfertigen, Ich würde dem Sinne des deutschen Volkes nicht entsprechen, Ich würde Deutschlands Einheit nicht aufrichten, wollte Ich, mit Verletzung heiliger Rechte und Meiner früheren ausdrücklichen und feierlichen Versicherungen, ohne das freie Einverständniß der gekrönten Häupter, der Fürsten und der freien Städte Deutschlands, eine Entschließung fassen, welche für sie und für die von ihnen regierten deutschen Stämme von den entschiedensten Folgen sein muß.

An den Regierungen der einzelnen deutschen Staaten wird es daher jetzt sein, in gemeinsamer Berathung zu prüfen, ob die Verfassung dem Einzelnen wie dem Ganzen frommt, ob die Mir zugedachten Rechte Mich in den Stand setzen würden, mit starker Hand, wie ein solcher Beruf es von Mir fordert, die Geschicke des großen deutschen Vaterlandes zu leiten und die Hoffnungen seiner Völker zu erfüllen.

Dessen aber möge Deutschland gewiß sein und das, Meine Herren, verkündigen Sie in allen seinen Gauen: Bedarf es des preußischen Schildes und Schwertes gegen äußere oder innere Feinde, so werde Ich, auch ohne Ruf, nicht fehlen. Ich werde dann getrost den Weg Meines Hauses und Meines Volkes gehen, den Weg der deutschen Ehre und Treue!“

Die Deputation, welche sich der König einzeln vorstellen ließ, wurde dann zum Diner eingeladen.

Schleswig-Holstein.

Am 30. März traf der dänische Unterhändler Axholm aus London in Hamburg ein, um nach Kopenhagen das Endresultat der bunsen'schen Friedensunterhandlungen zu bringen. — Eine Waffenruhe bis zum 3. April war bereits verabredet. — Aus Kopenhagen lauten die Nachrichten anders. Denn als man dort am 29. erfahren, daß die Deutschen bereits auf dem Düppelberge ständen, wurde ein Staatsrath gehalten und beschlossen, daß sich der Kriegsminister General Hansen schleunigst nach Alsen zur Armee begeben sollte. — Man erwartete zum 30. die Bekanntmachung wegen der Blokade der Elbe-, Weser- und Odermündungen. Diese ist noch nicht erfolgt. Es scheint der Ausbruch des Krieges sich an die energischen Gegenvorstellungen Englands und Frankreichs zu stoßen, in deren Kabinetten jetzt ein Meinungswechsel zu Gunsten der deutschen Politik statt-

gefunden hat. — Die Truppenmärsche nach dem Norden dauern fort und sind die hannöverschen, hamburger und holsteinischen Bahnen unausgesetzt mit Militairtransporten beschäftigt. — Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten am 3. April unterliegt keinem Zweifel mehr, indessen ist jetzt das Truppenkorps der Reichsarmee in Nord-Schleswig bereits 26000 Mann stark und die Herzogthümer so besetzt, daß die Besorgniß, man werde Flensburg im Stiche lassen müssen, gänzlich gehoben ist. Am 1. April zeigte die preuß. Gesandtschaft aus London in Hamburg an, daß sich die vom General-Konsul Hebler gemeldete Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 15. April nicht bestätige, indem der dänische Gesandte Graf Reventlow erklärt habe, von einer Waffenruhe über den 2. April hinaus nichts zu wissen. Bunsen soll in London gegenüber den dänischen und russischen Unterhändlern eine sehr energische Sprache geführt haben. — Der dänische König hatte am 30. März die Festung Fridericia besichtigt und war dann nach Schloß Fredericksborg nach der Insel Fühnen gegangen.

Italien.

Die neulich gegebenen Nachrichten werden durch telegraphische über Paris bestätigt. Die Schlacht von Novara war sehr hartnäckig. Es wurde von früh 10 Uhr bis tief in die Nacht hinein gekämpft. Radetzky rückte weiter vor, und es wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen zwischen Sardinien und Oesterreich, in den auch die sardinische Flotte mit einbegriffen war, so daß nun die österreichische Flotte Venedig angreifen kann. Die Friedensbedingungen Oesterreichs mit Sardinien sind: Piemont zahlt 150 Mill. Livres (à c. 8 sgr.) Kriegskosten, Novara, Genua und Alessandria erhalten gemischte Besatzung, die sardinische Flotte kehrt aus dem adriatischen Meere zurück.

Asien.

Die Engländer haben am 25. Februar einen glänzenden Sieg über die Shiks erfochten.

Stadtverordneten-Sitzung vom 30. März.

Vorsteher: Hecker. Magistrats-Commissar: Oberbürgermeister Jochmann.

1) Bürgerrechtbewilligungen. 2) Versammlung ist damit einverstanden, daß es im Interesse der Commune liege, einen Antrag an die Postbehörde in Betreff der Erbauung eines neuen Postgebäudes auf Staatskosten zu richten, und dabei die Zusicherung eines den Zwecken entsprechenden Bauplatzes unter möglichst billigen Bedingungen zu ertheilen, ohne für jetzt schon einen bestimmten Bauplatz in Vorschlag zu bringen. 3) Gegen fernere Bewilligung von 1/2 sgr. für jedes auf den Mühlen zu schälende Brettklotz wird nichts einzuwenden gefunden. 4) Bevor über den (Engelschen) Antrag in Betreff eines anzulegenden Getraide-Magazins beschlossen werden kann, bittet Versammlung um Vorlegung der früher über denselben Gegenstand bereits geführten Akten. 5) Da mehrere der zur Verpachtung gestellten Forstwiesen ein genügendes Gebot nicht erreicht haben, so wird ein neu anzusetzender Termin für zweckmäßig erachtet. 6) Behufs der am Wohlendamme bezeichneten Brückenanlage bei Kohlfurt werden die erforderlichen 9 Stämme Holz und 7 rthlr. 7 sgr. 6 pf. Kosten bewilligt. 7) Die Lieferung der Haaknägel anlangend, wird dem Gutachten des Magistrats beigetreten, jedoch die ausdrückliche Bedingung gestellt, daß diese Nägel nicht auswärtiges Fabrikat, sondern hierselbst gearbeitet sein müssen. — Bei dieser Angelegenheit nahm die Debatte wegen der vorherrschenden persönlichen Parteinahme einiger Mitglieder, welche über dem Privatinteresse ganz vergaßen, daß sie „Vertreter der Commune, Stadtverordnete" waren, leider einen sehr unordentlichen, stürmischen und persönlich verletzenden Charakter an, und Hermann, sowie Kießler machten vergeblich auf das Unpassende dieser Art von Berathung aufmerksam. — 8) Bevor über die bevorwortete einjährige Pacht-Verlängerung des Brennerei-Urbars und der Helter-Wiese ein Beschluß gefaßt werden kann, wünscht die Versammlung die dafür sprechenden Gründe näher angegeben zu sehen. 9) Es werden die zu einigen Ufer-Reparaturen bei Hennersdorf erforderlichen 51 rthlr. 18 sgr. 6 pf. bewilligt, und zu gleicher Zeit eine Ufer-Feststellung beantragt. 10) Versammlung hat mit Befremden in Erfahrung gebracht, daß die Pachtbedingungen für Hennersdorf und Ober-Sohra nicht, wie sonst üblich, auf der Kanzlei zur Einsicht bereit liegen, und stellt die Anfrage, warum dieser Brauch aufgehoben sei. 11) Die Verpachtung der Jagd im Steinbruch wird abgelehnt. 12) Die beantragten 100 rthlr. für Beendigung der Culturen auf der Landeskrone werden bewilligt. 13) Mit Verpachtung der ehemaligen Forst-Parzellen bei Ober-Sohra zur Umwandlung in Ackerland unter angegebenen Bedingungen ist man einverstanden. 14) Dem Holzschläger Leitsch in Kohlfurt wird eine Unterstützung von 5 rthlr. zugestanden. 15) Bevor über den Antrag des Herrn J. G. Böttcher, ihm das übliche Jubilar-Geschenk zu bewilligen, beschlossen wird, bittet die Versammlung erst um nähere Bezeichnung der bezweifelten Person des Antragstellers. 15) Dem Häusler Krahl in Birkenlache wird in Berücksichtigung der Umstände ein einmaliger Pachterlaß von 3 rthlr. zugestanden. 16) Da dem Herrn Stadtverordneten (Brauer) Geißler gesetzliche Gründe, das ihm zugefallene Amt als Bezirks-Armen-Commissarius abzulehnen, nicht zur Seite stehen, so kann sich Versammlung auch nicht veranlaßt finden, ihn davon zu dispensiren, um so weniger, als sich zahlreiche Weigerer finden würden, wenn eigene Geschäfte einen gültigen Grund darzubieten vermöchten, und wird im Gegentheil der Hoffnung Raum gegeben, daß ꝛc. Geißler den genannten Posten annehmen und mit Liebe verwalten werde. 17) An Stelle Bogner's

werden die Zimmermeister Wende und Bergmann zur Abschätzungs-Commission gewählt und erklären sich damit einverstanden. 18) Die vorgelegten Recesse über Ablösung von 7 Forstberechtigten in Rothwasser werden genehmigt. — Abwesend waren 16 und 6 Stellvertreter einberufen.

Inserat.

An den politischen Verein und den Abgeordneten Herrn Heinze.

Die erläuternden Bemerkungen des unterzeichneten Vereins in No. 35. d. Görl. Anz. scheinen die demokratische Parthei vom reinen Wasser tief verletzt zu haben. Zwei geharnischte Gegenerklärungen sind dadurch Seitens des hies. politischen Vereins, sowie des Abgeordneten Hrn. Heinze (in No. 37. und 38.) hervorgerufen, und beide stimmen darin überein, daß wir den letztern und seine Parthei schmähen und verdächtigen wollen, nach Angabe des Herrn Heinze vorzüglich dadurch, daß wir seine Mittheilungen aus der Kammer „als Entstellungen und als verlockende Irrthümer“ bezeichnet haben. Wir gestehen offen, daß wir in dieser übereinstimmenden Ansicht des Hrn. Heinze und des pol. Vereins eine bemerkenswerthe Unklarheit und selbst eine totale Verwirrung der Begriffe erblicken.

Verdächtigung heißt nach dem deutlichen Wortsinn und nach der Auffassungskraft auch des einfachsten Verstandes, wenn irgendwie nur der Verdacht einer Beschuldigung angedeutet wird, wobei diese immer noch zweifelhaft bleibt. Wir haben aber nicht etwa blos einen Verdacht, sondern ganz unverholen und geradeaus die Beschuldigung selbst ausgesprochen, daß in den Mittheilungen des Hrn. Heinze Entstellungen des Sachverhältnisses und verlockende Irrthümer enthalten sind. Wir haben dabei keineswegs die Unfehlbarkeit unseres Urtheils in Anspruch genommen, vielmehr haben wir die Gründe für unsere Ansicht ruhig und deutlich entwickelt, und diese Gründe sind von unsern Gegnern nicht angegriffen.

Wenn dagegen der politische Verein andeutet, daß uns schon das Wort „Constitution“ und noch viel mehr die Sache selbst höchst widerlich sei, wenn ferner Herr Heinze dem Bürger und Landmann über den ganz vorzüglichen Verstand ihrer Kinder die verbindlichsten Complimente sagt und dabei versichert, daß wir unsern Mitbürgern eigentlich erstaunt wenig selbstständiges Nachdenken und eigenes Urtheil zutrauten und sie als Unmündige belehren wollen, so ist dies so recht eigentlich eine Verdächtigung, für welche wir hier die passende Bezeichnung ersparen wollen. Wer kann seinem Nachbar ein völlig reifes Urtheil zutrauen und dennoch sich veranlaßt sehen, seine Ansicht über eine Frage offen und unverholen auszusprechen.

Aus welchem Grunde haben denn die Demokraten durch zahllose Placate, Ansprachen, öffentlich gehaltene Reden den Bürger und Landmann zu ihrer Partei-Ansicht zu bereden gesucht und weshalb ist in einem bekannten Görlitzer Placate den eingestellten Landwehrleuten die Festhaltung ihres Fahneneides als ein Verbrechen dargestellt und der Meineid als eine ehrenvolle Handlung empfohlen? Warum hat jene Parthei nicht lieber geschwiegen und sich auf das eigene Nachdenken und reife Urtheil ihrer Mitbürger oder gar auf die vorzüglichen Verstandeskräfte der lieben Kinder der letztern verlassen?

Wenn Herr Heinze sich ferner darüber beklagt, „daß wir einseitig die Presse für uns in Anspruch „nehmen und ihn durch Drohungen die Freiheit verkümmern wollten, drucken zu lassen, was ihm gut „und recht scheine“, so klingt dies eben so wunderbar, als ob irgend wer darüber jammerte, daß man ihm das Athmen der Luft verwehre. Herr Heinze läßt ja eben drucken, was ihm passend scheint, und es steht eben so wenig in unserem Willen oder unserer Macht, ihm die Benutzung der freien Presse zu verwehren. Wenn Herr Heinze sich von uns bedroht hält, so muß hier abermals eine Verwechselung der Begriffe oder eine ungewöhnliche Ansicht über eine Wortbedeutung zum Grunde liegen, da in unserem Inserat auch nicht eine Spur einer Bedrohung enthalten ist.

Eben so wenig haben wir die Wahl des Herrn Heinze zum Abgeordneten als ungültig oder auch nur als zweifelhaft besprochen, wie derselbe zu vermuthen scheint, vielmehr haben wir nur unser Bedauern dabei ausgesprochen, daß diese Wahl nach unserer politischen Ansicht eine unglückliche und für die Interessen des Landes nicht vortheilhaft sei, wobei wir natürlich dem Herrn Heinze und seinen Freunden die völlig entgegengesetzte Ansicht überlassen müssen.

Herr Heinze und der politische Verein*) haben in ihrer Gegen-Erklärung den Hauptpunkt, worauf es eigentlich ankommt, nicht berührt, oder auch vielleicht absichtlich umgangen.

Kein Verständiger, zu welcher Parthei er auch gehört, hat je daran gedacht oder verlangt, daß die Revision der Verfassung oder mit andern Worten die Umänderung derselben nach dem Bedürfniß des Landes gänzlich unterbleibe. Die Regierung selbst will diese Revision. Dagegen liegt die eigentliche Streitfrage darin:

ob bis nach vollendeter Revision die Verfassung vom 5. December vorläufig als rechtsgültig be-

---

*) Mit einem Verein — der beim Anblick eines Druckfehlers, bei welchem der Setzer †) ein J statt eines E gefaßt hat, von Schulweisheit befallen wird, sich plötzlich die Schulmeisterperücke aufsetzt und hochgelahrt aus der Grammatik buchstabirt — mit einem solchen Verein sich auf Silbenstechen einzulassen, und wäre es selbst der politische, würde sehr unpolitisch sein.

†) Der Setzer hat nicht falsch gefaßt, sondern das betr. Wort dem Manuscripte getreu abgesetzt. D. S.

trachtet und ob die Revision nach Vorschrift der Verfassung vorgenommen werden soll.

Die rechte Seite der Kammer und mit ihr alle Freunde der Ordnung haben diese Frage immer bejaht, weil nur hierdurch die kaum gewonnene Ruhe des Landes gesichert werden konnte, und es ist neuerlich durch die Majorität der beiden Kammern die Verfassung in obiger Beschränkung anerkannt. Die linke Seite, auf welcher Herr Heinze sitzt, hat dagegen die vorläufige Anerkennung jederzeit verweigert und die sogenannte Vereinbarung verlangt, wie wir sie unter der abgelebten National-Versammlung gehabt haben, welche unter dem Worte Vereinbarung — getreu der demokratischen Taktik, durch Wort und Begriffsverwechselung die Sache selbst zu verwirren — weiter nichts verstand, als daß die Ansicht ihrer Majorität das allein gültige Gesetz sei, unter welches sich die Krone ohne Weiteres zu beugen habe.

Gegenwärtig ist die Sache durch die übereinstimmenden Ansichten aller drei Staatsgewalten abgeurtheilt und kein Wort mehr darüber zu verlieren.

Unsern resp. Gegnern empfehlen wir aber für künftige etwaige Erwiderungen sich weniger an Nebendinge, als die Hauptsache zu halten, und mehr mit Gründen als mit Redensarten zu fechten.

Görlitz, den 3. April 1849.

Der Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung.

Publikationsblatt.

[1612] Diebstahls-Bekanntmachung.

Am 1. d. M. sind folgende Gegenstände:

2 Spitzhauen mit Stielen, 1 starke Rodehaue und 1 starke Keilaxt

gestohlen worden, vor deren Ankauf das Publikum hierdurch gewarnt wird.

Görlitz, den 4. April 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1613] Diebstahls-Bekanntmachung.

In der Zeit vom 30. v. M. bis 1. d. M. sind allhier aus einem verschlossenen Zimmer und ebenfalls verschlossenen Schreib-Sekretair und Pulte 5 Friedrichsd'or, eine Rolle mit 10 thlr. in $\frac{1}{3}$ und eine dergleichen mit 10 thlr. in $\frac{1}{6}$ Stücken, in Summa 48 thlr. 10 sgr. auf bisher unerklärliche Art entwendet worden. Das Publikum wird auf diesen Diebstahl aufmerksam gemacht und zur Ermittelung des Thäters aufgefordert.

Görlitz, den 3. April 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1614] Der in Rothwasser stationirte Forstgehilfe Fiebig ist am Abend des 29. März d. J., als er von Kohlfurt nach Rothwasser zurückgegangen, beim Uebergange über die Laubaner Chaussee in der Nähe der Rothwasser Ziegelei von drei Männern angefallen und mit Knütteln, Strängen u. s. w. so gemißhandelt worden, daß er einige Zeit bewußtlos liegen geblieben ist.

Für Denjenigen, welcher die drei Verbrecher oder mindestens einen derselben so zu bezeichnen vermag, daß eine Criminal-Untersuchung eingeleitet wird, wird hiermit eine Prämie von 50 thlr. — mit Schrift Funfzig Thalern — zugesichert.

Görlitz, den 3. April 1849. Der Magistrat.

Löbau-Zittauer Eisenbahn.

[1406] Bekanntmachung.

Sommerfahrplan der Löbau-Zittauer Züge betreffend.

Vom 1. April dieses Jahres an werden die Züge von **Zittau** nach **Löbau**:

früh $5\frac{3}{4}$ Uhr, Vormittags 11 Uhr, Nachmittags $4\frac{3}{4}$ Uhr,

von **Löbau** nach **Zittau**:

Vormittags $8\frac{1}{4}$ Uhr, Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr, Abends $7\frac{1}{4}$ Uhr

abgehen und mit denselben Personen und Güter befördert werden.

Die Durchgangsstunden in Löbau der Dresdener und resp. Görlitzer Züge der sächsisch-schlesischen Eisenbahn erleiden eine Veränderung nicht, und sind:

von Dresden nach Görlitz 8 Uhr 15 Min., 12 Uhr 24 Min., 4 Uhr, 7 Uhr 15 Min.,
= Görlitz nach Dresden 6 = 49 = 9 = 30 = 1 = 33 Min., 5 = 49 =

Dresden, den 26. März 1849.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Anton Freiherr von Gablenz.

[1615] Für die hiesigen Nachtwächter sollen 23 Paar Stiefeln im Wege der Submission nach dem in unserer Canzlei vorliegenden Probestiefeln beschafft werden. Die Ablieferungen der gefertigten Stiefeln muß binnen 8 Wochen vom Tage des Zuschlages geschehen. Die Submissionen sind bis zum 20. d. M. versiegelt in unserer Canzlei abzugeben.
Görlitz, den 4. April 1849. Der Magistrat.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1551] Ein herzliches Lebewohl unsern Freunden und Bekannten, da unsere eilige Abreise es nicht gestattet, persönlich Abschied zu nehmen.
Görlitz, den 1. April 1849. **Knaust** nebst Frau.

[1617] Für die so vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten Tochter **Pauline** fühlen wir uns veranlaßt, hiermit allen dabei Betheiligten unsern innigsten Dank auszusprechen mit dem Wunsche, daß der Höchste sie vor dergleichen herben Verlusten bewahren möge.
Die Familie **Klose**.

[1587] Für die uns bei dem Todesfalle unsers resp. Ehegatten und Großvaters, des pensionirt gewesenen Stadthauptkassen-Dieners **Traugott Gründer** so vielseitig erwiesene Theilnahme statten wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank ab. **Auguste** verwittw. **Gründer**, geb. Seifert.
Görlitz, am 4. April 1849. **Johanne Christ. Gründer.**

[1552] **400** und **150** Rthlr. liegen auf ein ländliches Grundstück auf erste Hypothek zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[1618] **150** Thlr. liegen zum Ausleihen gegen gute Hypothek bereit. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[1622] **100** bis **200** thlr. sind sogleich sicher auszuleihen durch **Mann.**

[1591] **Große Mobiliar- und Betten-Auction.**
Freitag den 13. und Sonnabend den 14. d. Mts., früh von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, wird im Gasthofe zur Stadt Berlin hierselbst wegen Aufgabe des Geschäfts das gesammte Inventarium, bestehend in:
I. Sophas, Tischen, Rohrstühlen, Spiegeln, Waschtoiletten, Betten, Bettstellen, eingerahmten Bildern, Gläsern, Flaschen ꝛc.;
II. den Küchengeräthschaften, worunter eine große eiserne Koch-Maschine, einer großen Waage, so wie vielen andern Sachen,
öffentlich meistbietend versteigert. Die unter II. bezeichneten Gegenstände kommen den 14. d. vor.
Gürthler, Auctionator.

[1329] **Wagen- und Geschirr-Auction.**
Am grünen Donnerstage, den 5. April c., von 1 Uhr ab, werden im Gasthofe zur Sonne in Görlitz 1 viersitzige Chaise, 1 Halbchaise, 1 Plauwagen, 2 Pfütze-Wagen, 1 Holz-Schlitten, eine bedeutende Menge Acker- und Kutschgeschirre, Arbeits-Siele, Sattel und eis. Ketten, Alles im brauchbarsten Zustande, öffentlich meistbietend verkauft. **Gürthler**, Auctionator.

[1407] **Auction.**
Den 11. April, von früh 8 Uhr an, werden gegen Baarzahlung im Erblehngericht zu Meuselwitz verauctionirt: circa 108 Centner Stabeisen; Rundeisen verschiedener Stärke; viereckig gewalztes, flaches in allen Stärken; Zaineisen, stark und schwach; Radereifen; ferner 28 Ctr. Blech bester Qualität, die Tafel von ½ Pfd. bis 24 Pfd.; Weißblech und Messing, alt und neu; Stahl, 6 Sorten; 62 Centner Falzplatten von 15 bis 38 Zoll Länge; mehrere Centner altes Eisen und Schmelzeisen; Mutterschrauben; Holzschrauben; aufgesetzte und Charnier-Bänder aller Art; Ohrenschrauben; Nägel, 12 Sorten; ein Blasebalg; 12 Schraubenstöcke, stark und gut; 3 Ambose; Schneidekloben; Schneideeisen; 2 Centner neue und alte Feilen; 1½ Centner Blei; Gesenke aller Art; große und kleine Hämmer; altes Kupfer, Zinn, Meißel, Durchschläge, Dörner, Vorhangschlösser, Thürschlösser, 200 Stück neue Schloßdrücker, schön geformt, 50 gußeiserne Ofenroste, Ofenthüren, eine große Waage mit Gewicht.
Bähr, Erblehnrichter.

[1616] **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.**

Der Bericht über die Wirksamkeit der Anstalt während des Jahres 1848 enthält die nachstehenden Resultate, welche, ohnerachtet der für den allgemeinen Erwerb schwierigen Zeiten, erfreulicher Art sind.

Zwar haben sich in Folge derselben weniger neue Mitglieder zur Aufnahme angemeldet, als sonst zu geschehen pflegte, dagegen ist aber die Ausgabe für Sterbefälle unter den Mitgliedern bedeutend geringer, als im vorhergegangenen Jahre, und hat die erwartungsmäßige Höhe in der Versicherungssumme nicht erreicht.

Versicherungs-Anträge von	310 Personen mit	348,700	Thlr.
Abgeschlossene Versicherungen von	221 " "	255,600	"
Sterbefälle	" 97 " "	102,600	"
Mitgliederzahl überhaupt	" 4390 " "	5,237,700	"
Jahres-Einnahme		225,077	"
Jahres-Ausgabe		131,820	"
Reserve-Fonds		897,067	"
Ueberschuß für Dividenden		45,850	"

Zugleich ersuche ich die geehrten Mitglieder, ein Exemplar des Jahresberichts und Rechnungsabschlusses bei mir in Empfang nehmen zu wollen.

Görlitz, den 31. März 1849. **Robert Oettel.**

[1531] **Beachtenswerth für Damen.**

Frühjahrs-Mäntel, Manteletts, Mantillen und **Visiten**, nach den neuesten Pariser und Wiener Modells gearbeitet, empfiehlt nebst der billigsten und solidesten Bedienung

Schneidermeister **Follgrabe,**
beim Bäckermstr. Eiffler, am Obermarkt No. 20., 2 Treppen hoch.

Die Weinhandlung von H. F. Lubisch

[1559] am Demianiplatz

empfiehlt zum bevorstehenden Feste verschiedene Sorten **Roth-** und **Weiß-Weine**, das Dutz. Bout. zu 2½, 3, 4, 5 thlr. rc., auch feine **Bordeaux-** und **Rhein-Weine** zu allen Preisen, namentlich alten, vortrefflichen **Boxbeutel** auf ganzen und halben Bout., **Cardinal** und **Bischoff**, die Bout. 10 sgr.

[1411] **Kalk-Verkauf.**

Die Kalkbrennerei des Dominii **Sohrneundorf** und **Florsdorf** empfiehlt den von anerkannter Güte gebrannten Kalk zu folgenden Verkaufspreisen:

1) à Ofen **Baukalk** 18 thlr.,
à Schffl. dergl. — " 18 sgr.
2) à Ofen **Ackerkalk** 15 "
à Schffl. dergl. — " 15 "

[1533] **Die neueste Pariser Façon**

von schwarz-seidenen **Herren-Hüten** hat wieder erhalten

Eduard Temler.

[1495] **Zwei-** und **dreijähriger** sehr schöner **Karpfensaamen** ist zu haben auf dem Dominio **Köslitz.**

[1428] **Die größte Auswahl von Reiseartikeln,**

als: Koffer in allen Größen und Sorten, Hutfutterale, Reisekissen, Reisetaschen, Geldtaschen, Jagdtaschen, Schultaschen, Felleisen, Pferdegeschirre und dergleichen noch sehr Vielerlei, empfiehlt

W. Freudenberg, Riemermeister in Görlitz,
untere Neißgasse No. 344.

Hierzu zwei Beilagen.

Alle Tage frische **Dresdener Pfund-Hefen** bester Qualität sind zu haben beim Bäckermeister
[1588] **August Weise,**
Steingasse No. 26.

[1532] **Goldschmidt'sche Streichriemen**
werden neu belegt und reparirt bei **Ed. Temler.**

[1476] Die
Sonnen- und Regenschirm-Fabrik
von
Herrmann Steffelbauer
befindet sich vom 1. April an nicht mehr Webergasse No. 1., sondern **lange Läuben No. 1.**
Gleichzeitig empfiehlt selbe
die neuesten Frühjahrs-Knicker, die neuesten Sonnenschirme, desgl. Marquisen und Promenairs, seidene und baumwollene Regenschirme in großer Auswahl und zu billigen Preisen.
Auch beschäftigt sich dieselbe mit Ueberziehen und Repariren alter Schirme.

[1413] **Kalk-Verkauf.**
Vom 1. April ab werde ich die Kalkbrennerei in Hennersdorf bei Görlitz übernehmen und zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren wollen, alle Donnerstage von 12 bis 2 Uhr im Gasthofe zum goldenen Bäum in Görlitz anzutreffen sein.
Hähnel, Kalkbrenner.

[1488] **Fournier-Verkauf.**
Wegen öfterer Nachfragen hat Unterzeichneter für Görlitz und Umgegend ein Fournier-Lager von verschiedenen Hölzern, wie auch gewundene Säulen, dem Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister hierselbst, Brüderstraße No. 139., in Commission zum billigsten Verkauf übergeben. Um geneigte Abnahme bittet **G. Keil** aus Liegnitz.

[1492] Vom 1. April c. an sind in der Sahr'schen **Badeanstalt** wiederum Sonntags, Donnerstags und Sonnabends warme Bäder zu bekommen. Die andern Tage bitte ich für jetzt zwei Stunden vorher Bestellung machen zu lassen.
Wilde.

[1558] **GRAISSE D'OISEAU,**
à Flacon 2/3 Rthlr.
Dieses in neuerer Zeit in Frankreich entdeckte Mittel wirkt so außerordentlich auf das Wachsthum der Haare, daß bei fortgesetztem Gebrauch, sogar bei älteren Leuten, ein kräftiger Haarwuchs wieder hervorgebracht wird.
Noch überraschender ist die Wirkung bei jüngeren Personen, das jetzt so häufig vorkommende Ausfallen der Haare hört sofort auf, binnen Kurzem entstehen eine Fülle junger Haare und nach Verlauf weniger Monate wird Jedermann, der dieses ganz reine, durchaus unschädliche Mittel gebraucht, sich des üppigsten Haarwuchses erfreuen. In Görlitz alleinig zu haben bei
F. A. Oertel, am Frauenthor.

[1560] **Fadennudeln,** fein und stark, **Gräupchen** in verschiedenen Stärken, **Eiergräupchen** und **Façonnudeln** empfiehlt billigst **H. F. Lubisch.**

[1489] **Das Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister hierselbst,** Brüderstraße No. 139., empfiehlt eine bedeutende Auswahl modern, geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter **Möbel** in verschiedenen Hölzern, so wie auch **Polsterarbeiten** und **Spiegel** zu den billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

Zugleich macht dasselbe, um mehreren Nachfragen zu begegnen, aufmerksam auf eine Auswahl eichener und kieferner, gekehlter und glatter **Särge** von verschiedenen Größen, weiß, gelb und schwarz lackirte, billigst. Den Verkauf leitet Herr Gürtler Finster.

[1494] Rother, spätblühender **Kleesaamen** von ausgezeichneter Güte ist zu haben auf dem Dominio **Köslitz**.

[1589] Schönes, feines **Knochenmehl** in Tonnen und Säcken erhielt und verkauft billig **Th. Schuster.**

[1590] Im Steinbruch No. 486 d. steht eine neue Komode, ein Doppel-Kleiderschrank und ein Sopha wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

---

[943] Alle Sorten einfache und doppelte **Branntweine**, reinen **Kornbranntwein**, rohen und gereinigten **Spiritus**, feine und ordin. **Rum's** empfiehlt im Einzelnen, so wie auch in ganzen Gebinden, zu den billigsten Preisen **Julius Eiffler**, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[1557] **Keine Hühneraugen mehr!**

Zur schnellen, sichern und schmerzlosen Vertreibung dieser so lästigen Plage ist das Nöthige à 5 sgr. zu haben bei **F. A. Oertel**, am Frauenthor.

[1553] Beste **Steyr. Sicheln und Spaten** empfiehlt **Julius Krummel**, Obermarkt No. 22.

[1554] Ein Haus, nahe an Görlitz und der Eisenbahn, ist mit 80 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen und zu erfragen bei dem Halbhüfner Träger in Mengelsdorf und bei dem Leistenschneider Krapf in Görlitz, Kränzelgasse No. 377.

[1555] Gut getrocknete **Kälberhaare** verkauft **T. Kießling**, Schuhmachermstr., Görlitz, den 2. April 1849. Rosengasse No. 239.

[1594] Engl. **Steinkohlen-Theer** und ächten roman. **Cement** hat wieder erhalten **Julius Eiffler.**

[1604] **Stroh- und Borduren-Hüte**

empfehle ich in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen. Das Garniren derselben wird, wenn auch die Hüte nicht von mir gekauft werden, schnell, billig und geschmackvoll besorgt.

Rosalie Schulz, Webergasse beim Glasermstr. Bähnisch.

[1561] **Mehrere neue Kinderwagen von allen Gattungen stehen billig zum Verkauf auf dem Demianiplatz No. 452 und 53.**

[1605] **Firma's und Schilder** werden in Gold und allen Farben gemalt von **G. Schirach**, Maler.

[1606] **Oelanstrich**, bunt und weiß, wird ausgeführt durch **G. Schirach**, Langengasse 149.

Frühjahrs-Mäntelchen und Mantillen

in Taffet, Atlas, Moiree, ächtem Sammt und modefarbigem Cachemir, in ganz neuen Modells empfiehlt das **Garderobenmagazin** von **J. Meirovsky**, an der Obermarkt- und Steingassen-Ecke.

[1623]

[1586] Zwei- und dreijähriger Karpfensatz steht zum Verkauf auf dem Dominio Ullersdorf bei Niesky.

[4073] **Aechte Ohren-Magnete.**

Diese nach Vorschrift berühmter Aerzte und Physiker verfertigten und erprobten Magnete besitzen, wie dies vieljährige Erfahrung dargethan, die heilsame Eigenschaft, daß sie, bei gehöriger Indication, selbst von den heftigsten **Kopfschmerzen** befreien, insbesondere auch dann, wenn diese gichtisch oder chronisch sind. Auch stillen dieselben **rheumatische Zahnschmerzen** in kurzer Zeit und dienen zugleich als ein sicheres Heilmittel gegen Ohrensausen, den gewöhnlichen Vorboten von **Harthörigkeit**, sowie gegen **Ohrenreißen**. Es sind die Ohren nicht nur eine der bequemsten Stellen des Kopfes zum Tragen von Magneten, sondern auch, wegen der wichtigen Nervenausbreitungen daselbst, eine der geeignetsten und empfänglichsten, und lassen sich auch daher die überraschenden Wirkungen dieser Magnete bei Kopfleiden aller Art erklären. Jeder **ächte Ohren-Magnet** trägt vertieft gravirt den Fabrikstempel und kostet das Paar in elegantem Carton mit der Anweisung, wie sie zu tragen und aufzubewahren sind, 20 Sgr. Die alleinige Niederlage für Görlitz und Umgegend befindet sich bei dem

Kaufmann **H. F. Lubisch** am Demianiplatz.

[1515] **Kalk-Verkauf.**

In der Kalkbrennerei der Dominien **Mittel-** und **Nieder-Sohra** werden von jetzt ab folgende Verkaufspreise gestellt:

a) für den Ofen **Baukalk** 17 thlr.
= = Preuß. Schffl. do. — = 17 sgr.
b) = = Ofen **Ackerkalk** 15 = 15 =
= = Preuß. Schffl. do. — = 15 = 6 pf.

Bestellungen werden alle Donnerstage in der Garküche zu Görlitz auf dem Obermarkte vom Kalkbrenner Schulze angenommen. Mittel-Sohra, den 22. März 1849.

[1503] **Die neuesten Stroh- und Roßhaar-Borduren-Hüte**

in den modernsten Façons, von 20 sgr. bis 4 thlr., **Clarissen-Hüte** für Mädchen, **Knabenhüte** und **Mützen** in neuem engl. Geflecht empfiehlt zur gütigen Beachtung

Theodor Barschall,
Petersgasse beim Seifensieder Herrn Huste.

[1621] Eine zweigängige oberschlägtige Mahl- und Schneidemühle unweit Görlitz mit Feld und guter Wasserkraft ist sofort zu verkaufen durch den Concipienten **Mann**, Wurstgasse No. 80.

[1620] **Zur Bleiche**

des Herrn Jackisch in Langenau und Herrn Blum in Schützenhain übernimmt Garn und Leinwand der Maler **Neumann**, Petersgasse No. 279.

[1433] Besten, fein schmeckenden **Dampf-Kaffee**, à Pfd. 7½ und 8½ sgr., empfiehlt täglich frisch gebrannt **Julius Eiffler.**

[1593] **Roggen-Kleie** und **Futtermehl** billigst bei **Julius Eiffler.**

[1556] **Poudre de Chine** von Vilain & Co. in Paris,

untrügliches und unschädliches Mittel, **grauen, verbleichten und rothen Haaren** binnen wenigen Stunden eine natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden zu geben. Dasselbe wird unter der Bedingung verkauft, daß, wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauch die versprochene Wirkung nicht erfolgt, der dafür gezahlte Preis zurückerstattet wird. Preis für die große Flasche mit genauer Gebrauchsanweisung 1⅓ Rthlr.,
desgl. für die halbe do. do. ⅔ =

Alleinig zu haben bei **F. A. Oertel**, am Frauenthore.

[1631] **Leinene Rouleaux**

in **bunten** und **grauen** geschmackvollsten Zeichnungen, **neuesten** Geschmackes, empfehlen allerbilligst unter Garantie **Walter & Herrmann.**

[1634] Reinen Runkelrübenkaffee, das Pfund 3 sgr., empfiehlt **Fr. Blumberg.**

[1624] Ein Kinderwagen ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1625] **Am Mühlwege No. 802.**
sind circa 12—14 Fuder guter Kuhdünger sofort abzulassen und das Weitere beim Eigenthümer zu erfahren.

[1626] Ganz frische marinirte Brikken-Heringe und Koppenkäse sind wieder zu haben beim
Gemüsehändler **Ernst Feller**, Neißgasse.

[1627] Hechte von allen Größen, Karpfen und Stettiner Aale empfiehlt
P. Jelinski, Fischhändlerin, Neißgasse No. 328.

[1628] **F a l z p l a t t e n**
in verschiedener Größe empfing und empfiehlt **S. Oppenheim**, Langengasse No. 227.

[1629] Eine neue Sendung Braunschweiger Cervelatwurst hat erhalten und empfiehlt zur geneigten Abnahme **Johann Springer's** Wittwe.

[1632] **Glacé- und Waschleder-Handschuhe**
empfingen und empfehlen in den bekannten Qualitäten
Walter & Herrmann.

[1630] Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich neben meinem Fleischhauergeschäft ein
W u r s t g e s c h ä f t
führen werde. Zugleich empfehle ich verschiedene Sorten Wurst, als: Cervelat-, Mett-, feine Leber-, Trüffel-, Zungen- und Schinkenwurst, Schinken, Blasenschinken, roh und gekocht, sowie täglich frische Bratwurst und Saucischen. Um gütigen Zuspruch ersucht ganz ergebenst
Eduard Brendel jun., Fleischermstr.
Steinstraße No. 29.

[1530] **Otto Steffelbauer,**
Kunst-Schlosser,
Klosterstraße No. 36.,
fertigt **eiserne feuerfeste Geldschränke** zur Sicherheit gegen Feuersgefahr und Diebstahl zu den Preisen von inc. 90—600 Thlr.,
ist auch im Stande, jeden Auftrag auf das Schnellste und Preiswürdigste zu effectuiren.

[1451] Unterzeichneter empfiehlt eine große Anzahl von Kaffeebretern in allen Größen und Dessins, um damit zu räumen, zu den Fabrikpreisen von 2½ Sgr. bis 1 Rthlr. 15 Sgr.; sowie Brod- und Fruchtkörbchen zu herabgesetzten Preisen. **Karl Winkler**, Klemptnermeister.
Nonnengasse No. 66.

[1345] **A n z e i g e.**
Das unterzeichnete Commissions-Büreau ist in den Stand gesetzt, **Allen**, welche bis spätestens den 20. April d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen **(also das geringe Porto nicht scheuen)**, ein **nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen**, welches für den **Anfragenden** noch in diesem Jahre ein **jährliches** Einkommen bis zu 10,000 Mark, oder viertausend Thaler Pr. C. zur Folge haben kann.
Lübeck, im März 1849. **Commissions-Büreau,**
Petri-Kirchhof No. 308.

[1592] **Passagescheine** für die Sommerexpedition des Herrn Westgarth nach Süd-Australien sind zu lösen, aber **nur für vollzahlende Personen.** **Theodor Finster,**
Görlitz, Steinstraße No. 24.

[856] Mit Genehmigung Einer Wohllöblichen Schul-Deputation bin ich gesonnen, von Ostern a. c. ab jungen Mädchen Unterricht im Stricken, Nähen und Häkeln zu ertheilen. Für Auswärtige füge ich zugleich bei, daß ich gern bereit bin, für deren Töchter Logis und Kost, bei gewiß freundlicher und gewissenhafter Aufsicht, mit zu übernehmen. Anmeldungen hierzu wolle man gefälligst abgeben Ober-Kahle No. 1082. Görlitz, den 22. Febr. 1849. **Auguste Weiner.**

[1528] Die heute erfolgte **Eröffnung der Wein- und ächt bairischen Bierstube** in den Lokalen der früher Zitschke'schen Weinhandlung, **Neißstraße No. 350.**, beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Görlitz, den 5. April 1849.
C. G. E. Mebes.

[1562] **Etablissements-Anzeige.**
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich hierorts eine
Materialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung,
verbunden mit einer
Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik,
etablirt habe. Ich bitte daher, bei reeller und pünktlicher Bedienung, um recht zahlreiche Beachtung.
Louis Kieper, Webergasse No. 406.

[1564] **Etablissements-Anzeige.**
Da ich mir bei der hiesigen Schneider-Innung das Meisterrecht erworben habe, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend und bitte, mich bei prompter und reeller Bedienung mit Aufträgen zu beehren. **Johann Weiguny**, Damenkleider-Verfertiger, wohnhaft in der Lunitz No. 523., 2 Treppen hoch.

[1580] Ein Geldstück von der Größe eines Gulden ist am vergangenen Sonntag oder Montag verloren worden; es hat auf beiden Seiten Köpfe mit doppelten Gesichtern, lateinische Umschrift, keine Jahreszahl. Wer dies Stück gefunden und in No. 129., zwei Treppen hoch, abgiebt, erhält mit Dank den vollen Silberwerth erstattet.

[1579] Ein brauner Hühnerhund, mit einem Fleck auf dem Rücken und auf den Namen „Nimrod" hörend, hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung in der Expedition d. Bl.

[1517] Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er mit dem 1. April d. J. sein Geschäft in das Haus des Herrn Uhrmacher Haupt, Brüderstraße No. 137., verlegt hat.
Theodor Möller, Gold- und Silberarbeiter.

[1506] **Ich wohne jetzt Neißstraße No. 350. beim Tuchfabrikant Hrn. Blachmann. Geber, Zahnarzt und Chirurg.**

[1569] **Wohnungs-Veränderung.**
Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er mit dem 1. April d. J. sein Geschäftslokal in die Bildhauerei des Herrn Wilde auf den Demianiplatz No. 431. verlegt hat, und macht zugleich bekannt, daß er jede Reparatur und Ausbesserung an Fenstern und andern in sein Fach einschlagenden Artikeln schnell und billig besorgen wird.
Görlitz, den 2. April 1849. **F. Sahr**, Glasermstr.



[1455] **Wohnungs=Veränderung.**
Meinen geehrten Kunden hier und in der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab Neißstraßen= und Hainwaldecke No. 328. in der zweiten Etage Stube No. 8. wohne; wage daher die bescheidene Bitte, mich auch ferner mit Ihren gütigen Aufträgen in meiner neuen Wohnung zu beehren.
Görlitz, den 27. März 1849. **Gustav Gock**, Schuhmacher=Innungsmeister.

[1640] **Wohnungs=Veränderung.**
Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr Büttnergasse, sondern in meinem Hause Lunitz No. 510. wohne, und bitte um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens. **Winkler**, Maurermeister.

[1572] Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er vom 1. April d. J. ab sein Geschäft in das Haus des Herrn Pöthig, obere Büttnergasse No. 210. parterre, verlegt hat.
Johann Lößnitz, Siebmacher.

[1574] **Wohnungs=Veränderung.**
Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. April d. J. ab in der Krischelgasse No. 52. im Hinterhause, 2 Treppen hoch, wohne und am 5. d. M. in der Webergasse No. 43. mein Geschäft eröffnet habe. Ich empfehle mich mit Glacé= und Waschleder=Handschuhen und Hosenträgern aller Art, sowie allen in mein Fach einschlagenden Artikeln. Auch werden alle Arten Stickereien sauber, schnell und zu billigen Preisen angefertigt, und Glacé=Handschuhe in allen Farben gewaschen, das Paar 1 ggr. Ich bitte ein geehrtes Publikum, mich ferner mit Aufträgen zu beehren.
F. Hohlfeld, Handschuhmacher.

[1600] Ich zeige hiermit an, daß ich nicht mehr in No. 13., sondern in der Weberstraße No. 404. bei dem Schuhmachermstr. Herrn Aler wohne. Auch ist daselbst eine Stube mit Möbels an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und gleich zu beziehen. **Göbel** sen., Maler.

[1599] **Geschäfts=Verlegung.**
Hiermit erlaube ich mir dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige zu widmen, daß ich mein
Papier=, Kunst= und Galanteriewaaren=Geschäft
nebst **Buchbinderei** aus dem Hause Brüderstraße No. 18. in das daneben stehende, **dem Seilermeister Herrn Reiß gehörige Haus No. 17.** verlegt habe.
Indem ich meinen verehrten Kunden und Gönnern für das seither mir bewiesene Vertrauen bestens danke, verbinde ich zugleich die Bitte, selbiges mir in mein neues Lokal folgen zu lassen, welches zu erhalten ich mich jederzeit bemühen werde.
Görlitz, den 4. April 1849. **August Schlentrich.**

[1508] In No. 355. auf der Weberstraße ist ein Verkaufsgewölbe nebst Stube und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. **Julius Menz.**

[1436] In der Nähe der höheren Bürgerschule und des Klosters können ein oder zwei Schüler Logis und Kost erhalten. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Anz.

[1539] Ein Quartier, bestehend aus drei Stuben, Cabinet und Küche, wovon zwei tapezirt, ist zu vermiethen und zum 1. Juli d. J. zu beziehen und das Nähere zu erfragen beim Maurermstr. **Sahr.**

[1537] Am Obermarkt No. 22. ist ein großes Gewölbe, passend zum Einsetzen von Getraide, sofort zu vermiethen.

[1538] In meinem Hause Obermarkt No. 22. ist die dritte Etage von Johannis an zu vermiethen.
Julius Krummel.

[1595] Ein freundliches Sommerquartier in der Vorstadt, bestehend aus zwei Stuben mit Zubehör, ist billig zu vermiethen. Das Nähere ist in der Expedition des Anz. zu erfragen.

[1565] Kränzelgasse No. 371. ist eine Stube an einen Herrn zu vermiethen und zum 1. Mai zu beziehen.

[1566] Ein Quartier in der ersten Etage und ein Laden können abgelassen werden. Näheres in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

[1568] Eine Stube mit Stubenkammer ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen
Ober-Langengasse No. 166 b.

[1570] In No. 176. am Jüdenringe sind zwei Stuben nebst allem Zubehör an stille Familien zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[1635] Zwei Stuben mit Stubenkammern, Holzraum und übrigem Zubehör sind zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen Obermarkt No. 127.

[1571] Neißstraße No. 350. ist ein Laden zu vermiethen.

[1573] Eine Stube mit Stubenkammer, Küchenstube und sonst nöthigem Gelaß ist an eine stille, kinderlose Familie zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Blumengärtchen dazu gegeben werden. Näheres beim Bäckermeister Schmidt.

[1575] Eine meublirte Stube ist am Obermarkt No. 106. vorn heraus an einen oder zwei einzelne Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1576] In meinem Hause No. 610. auf dem Nikolaigraben ist die 1. und 2. Etage zu Johanni zu vermiethen. Näheres bei **C. H. Franz**, Lunitz-Ecke.

[1577] In No. 610., Nikolaigraben, ist eine Stube mit Stubenkammer und sonstigem Zubehör sofort oder auch von Johanni ab zu vermiethen. Auskunft ertheilt **C. H. Franz.**

[1598] Eine Stube nebst Stubenkammer ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen in No. 246.

[1596] Ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben und übrigem Zubehör vorn heraus, ist in dem Eckgebäude Webergasse No. 401. zu vermiethen und künftige Johanni zu beziehen. Auch kann eine Stube nebst Alkove an einen einzelnen Herrn abgelassen werden.

Ingleichen ist ein sehr bequemer und entsprechender Laden, wozu eine Niederlage und auf Verlangen auch Wohnung gegeben werden kann, vorzüglich für einen Feuer-Feinarbeiter passend, gleich oder künftige Johanni zu vermiethen Webergasse No. 401.

[1597] Eine freundliche Stube vorn heraus, passend für einen einzelnen Herrn oder eine Dame, ist von jetzt ab oder Johanni zu vermiethen Obere Neißgasse No. 353.

[1601] Ein Logis von 2 Stuben, Alkoven, Küche, Keller, Bodenkammer und schönem Gärtchen, mit Meubles, kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt der
Agent **Stiller**, Nikolaistraße No. 292.

[1602] Langengasse No. 230. können ein oder zwei Schüler Logis und Kost erhalten.

[1603] Vor dem Reichenbacher Thore No. 486 d. ist eine Stube mit Zubehör zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1636] Zwei Stuben mit Meubles, nahe am Obermarkt in No. 18., sind sogleich zu beziehen. Das Nähere bei Wittwe **Kühn**, No. 138.

[1637] In der Steinstraße No. 25. ist die Bel-Etage vom 1. Juli ab und auf der Sommergasse ein Quartier von 5 durch einander gehenden Piècen nebst Küche, Speisekammer und übrigem Beilaß sofort zu vermiethen. Näheres bei **Ernst Friedr. Thorer.**

[1638] Weberstraße No. 401. ist eine Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen und bald zu beziehen.

[1639] Ein Laden nebst Niederlage ist zu vermiethen, auf Verlangen sofort zu beziehen, wenn es gewünscht wird, auch Wohnung. Webergasse No. 40. im Laden zu erfragen.

[1641] Rothenburger Straße No. 983. sind zwei Stuben zu vermiethen, wovon eine sogleich zu beziehen

[1487] Ein Hausraum, mit Glaswand versehen, welcher zum Feilhalten eingerichtet ist, desgl. zwei Zimmer mit oder ohne Meubles sind sofort oder zu Johanni Brüderstraße No. 139. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gürtler Finster.

[1536] Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde:

Charfreitag Nachmittag ½5 Uhr mit Abendmahlsfeier,
Erster Osterfeiertag früh ½10 Uhr.

Der Vorstand.

[1649] Am 4. April feierte der hiesige Bürger und Tuchmachermeister **Gottfried Müller** sein 50jähriges Bürger= und Meister=Jubiläum.

[1419] Mit Bezug auf meine frühere Annonce zeige ich meine Ankunft hierselbst ergebenst an, und bin täglich von 1 bis 5 Uhr zu sprechen.

Görlitz, den 29. März 1849.

A. Simoni, Tanzlehrer,
wohnhaft im Gasthofe zum Strauß.

[1643] Ein junger Mensch, welcher die ersten Klassen des Gymnasiums besucht hat, wünscht sich mit Schreiben zu beschäftigen, wobei zugleich bemerkt wird, daß ihm weniger an Gehalt, als an bescheidener Anleitung gelegen ist. Hierauf Reflektirende werden gütigst ersucht, ihre Adresse unter F. B. in der Exped. d. Blattes abzugeben.

[1642] Ein oder zwei Mädchen können billig, auch sogleich in Pension genommen werden.

A. Bauer, Petersgasse No. 321.

Antwort auf die Erklärung des Königl. Post=Sekretairs Herrn Ohnesorge
[1583] in No. 38. des Anzeigers.

1) Der unterzeichnete Verein erkennt als maaßgebend das demokratisch=**constitutionelle** Princip an (laut §. 1. der revidirten Statuten), und steht demnach nicht auf der Seite der „äußersten Linken". Diesen seinen Standpunkt glaubt er durch seine öffentlichen Handlungen bewährt zu haben.
2) Die Statuten sind von einer General=Versammlung des Vereins geändert worden, zu welcher, unter Angabe des Zweckes, sämmtliche Mitglieder schriftlich eingeladen waren.

Uebrigens würde der unterzeichnete Verein sich nicht veranlaßt gefunden haben, die Erklärung des Königl. Post=Sekretairs Herrn Ohnesorge zu berücksichtigen, wenn die Muthmaßung nicht gestattet wäre, daß dieser Herr nur gesprochen hat, um Andern gefällig zu sein.

Görlitz, den 2. April 1849.

Der politische Verein.

[1563] Um alle Irrthümlichkeiten zu vermeiden, mache hiermit bekannt, daß ich das bereits unter der Firma **Kieper & Hülse** bekannte Geschäft für meine alleinige Rechnung übernommen habe, ich daher nur Forderungen, welche unbedingt auf meine Anordnung unter obiger Adresse geschehen und nur in das Geschäft geflossen sind, bezahle.

Louis Kieper,
Webergasse No. 406.

[1633] Seit dem 11. März habe ich in meiner Faßbier=Stube dem Bierschänker Pusch, jedoch für meine Rechnung, den Ausschank des Faßbiers übertragen. Ich mache dies zur Beseitigung etwaiger Mißdeutungen einer früheren, auf meine Veranlassung gemachten Anzeige des Pusch hierdurch bekannt.

Hollack.

[1607] **Warnung.**

Ich bitte und warne hiermit jeden Hausbesitzer oder auch sonst Jemanden, welcher Stuben oder andere Lokalitäten zu vermiethen hat, im Fall der Ofensetzer Kroke dergl. miethen wollte, nicht mündlichen Verabredungen nach mit ihm abzuschließen, sondern ja schriftlich und, wenn es irgend möglich ist, gerichtlich, denn nicht blos daß er keinen Zins zahlt, sondern er streitet jede mündliche Verabredung hintendrein aus, welches doch mitunter zu Unannehmlichkeiten führt.

Neumann.

[1648] **Diorama pittoresque.**

Einem hochzuverehrenden Publikum in der Stadt und Umgegend beehrt sich Unterzeichneter eine Aufstellung von Moosgemälden mit mechanisch beweglichen Figuren und Gegenständen zur Ansicht zu empfehlen. Unter andern zeichnen sich aus: der Oybin bei und das neue Rathhaus in Zittau, nebst einer der neuesten Hauptansichten von Wien und Robert Blum's Tod.

Der Schauplatz ist am Frauenthore. Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Friedrich Stübner.

Zweite Beilage zu No. 41. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 5. April 1849.

[1585] Auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Vereines Rothenburger Kreises hat der als rationeller Bienenzüchter bekannte Cantor Kuhnt zu Nieder=Seiffersdorf neuerdings ein Bienenschriftchen herausgegeben, welches kurz und für Jeden faßlich, die neueste und vortheilhafteste Methode zum ersprießlichen Betriebe dieses wichtigen landwirthschaftlichen Zweiges darstellt.

Wir können nicht umhin, Herrn Kuhnt für seine gemeinnützigen Bestrebungen hiermit öffentlich unsern besten Dank zu sagen. **Einige Mitglieder des Vereins.**

[1644] Heute, Donnerstag den 5., Nachmittag 4 Uhr, wird in der Ressource das Oelgemälde, Görlitz darstellend, verloost. **Beste**, Maler.

[1543] **Einladung.**

Auf mehreres Verlangen werde ich meine gut dressirten **Vögel** noch heute, Donnerstag den 5. April, Nachmittag von 4 Uhr und Abends 8 Uhr ab zum letzten Male zeigen. Preise der Plätze: 1. Platz 2 Sgr., 2. Platz 1 Sgr. Der Schauplatz ist im Gasthofe zum weißen Roß im Saal. **August Lehmann** aus Wien.

[1647] Sonntag, als den 1. Osterfeiertag, großes Abend=Concert, Anfang 6 Uhr.

Montag, als den 2. Feiertag, Tanzmusik, Anfang 6 Uhr.

Dienstag, als den 3. Feiertag, Tanzmusik, Anfang Abends 7 Uhr, wozu ich ergebenst einlade. Ernst Held.

[1581] Kommenden Montag, als den zweiten Osterfeiertag, ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein **Hamann** in Leschwitz.

[1582] Kommenden zweiten Osterfeiertag, so wie Tages darauf, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **Ernst Strohbach.**

[1645] **Ergebenste Einladung.**

Künftigen zweiten Osterfeiertag, so wie die künftigen Sonn= und Festtage, wird bei Unterzeichnetem vollstimmige Tanzmusik gehalten. Für gute Getränke und Speisen wird bestens gesorgt sein, und ladet hiermit ergebenst ein **Petermann** in Moys.

[1608] Kommenden zweiten und dritten Osterfeiertag ladet von 7 Uhr ab zur öffentlichen Tanzmusik ganz ergebenst ein F. Scholz.

[1646] Kommenden zweiten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein F. Knitter.

[1609] Den 2. und 3. Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein Brix im deutschen Hause.

Beide Einsendungen des Webers Rauer in Javernick haben wir vorläufig noch zurückgelegt. Da die Abfassung derselben ihm vom höchsten Nachtheil sein könnte, ersuchen wir ihn, persönlich mit uns Rücksprache zu nehmen. Die Red.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf
Bunzlau.	den 2. April	2	6	3	2	1	3	1	—	—	—	26	3	—	23	9	—	21	3	—	16	3	—	15	—
Glogau.	den 30. März	2	5	—	2	—	—	—	29	—	—	27	—	—	25	—	—	—	—	—	19	3	—	17	—
Sagan.	den 31. "	2	10	—	1	28	9	1	3	9	—	28	9	—	28	9	—	26	3	—	20	—	—	16	3
Grünberg.	den 24. "	2	7	6	2	2	6	1	1	—	—	25	—	—	24	—	—	20	—	—	19	—	—	17	—
Görlitz.	den 29. "	2	8	9	2	5	—	1	2	6	—	27	6	—	26	3	—	23	9	—	17	6	—	15	—

Literarische Anzeigen.

[1610] In Gustav Köhler's Buchhandlung in Görlitz (Brüderstraße No. 139.) und Lauban ist vorräthig:

Abicht, Dr., das kalte Fieber (Wechselfieber), in seinen verschiedenen Formen dargestellt und mit deutlicher und vollständiger Belehrung über seine Ursachen ꝛc. 11¼ Sgr.

Derselbe, der Champagner-Arzt. Neueste Erfahrungen über die wohlthätigen, diätischen und arzneilichen Kräfte der Schaumweine ꝛc. brosch. 15 Sgr.

Kalisch, Dr., der wohlunterrichtete Saamen- und Handelsgärtner. Eine Anweisung, die in Deutschland vorkommenden Küchen- und Gartengewächse zu behandeln ꝛc. brosch. 10 Sgr.

Kellner und Marqueur, der vollkommene. Ein nothwendiges Handbuch für Kellner, Marqueure und Alle, die es werden wollen und nicht nur mit Ehren ihrem Geschäfte vorstehen, sondern sich auch wirklich auf die Uebernahme einer eigenen Wirthschaft vorbereiten wollen. Mit einer Tafel Abbildungen. 12½ Sgr.

Richter, Dr., der Schlaf und die Schlaflosigkeit. Ein Beitrag über den Schlaf, die Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit durch denselben, die Erzielung eines gesunden und naturgemäßen Schlafes ꝛc. broch. 10 Sgr.

Derselbe, der Durchfall, in seinen Ursachen und Folgen bei Erwachsenen und Kindern dargestellt. Für Aerzte und Nichtärzte. brosch. 10 Sgr.

Savarus, Dr., der weibliche Busen, dessen Schönheit und Erhaltung in den vier Epochen des Weibes, als Kind, Jungfrau, Mutter und Matrone. brosch. 12½ Sgr.

Taylor, John, Neueste Erfahrungen in der Ananas-Treiberei. Eine Zusammenstellung der zweckmäßigsten Methoden, die Ananas ungemein groß, schmackhaft, schnell und zugleich mit dem geringsten Kostenaufwande zu erziehen. brosch. 10 Sgr.

[1611] **Wirthschaften, Conditoren, Handlungen**

empfehlen wir bei herannahendem Frühjahr die neue Art, Essig aus Spiritus oder Wein, Bier, Sirup ohne allen Zusatz ꝛc., ohne Essigbilder, ohne Spähne, ohne Aufgießen und Arbeit in gewöhnlichen Fässern zu machen, wobei er wohlfeiler zu stehen kommt, als bei jeder andern Art und kein Umschlagen möglich ist. Die Vorschrift ist gegen Einsendung von 8 Preuß. Thaler zu haben bei

C. Leuchs & Co. in Nürnberg.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Die

Grundrechte des deutschen Volkes.

Mit Belehrungen und Erläuterungen.

Dritte Auflage. Preis 3 Sgr.

Geschichte des deutschen Reiches und Volkes

bis auf unsere Tage.

Von **Ludwig Flathe.**

Mit 50 Bildnissen.

Taschenformat, 20 Bogen in Umschl. brosch. 15 Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.